Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 13

Artikel: Der Phonograph in der Schule

Autor: Egle, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Phonograph in der Schule.

Man hat im fremdsprachlichen Unterricht jenes mechanische Auswendiglernen von Regeln verlassen, welches nur zu oft das Gedächtnis überlastete, ohne im Ernste auch nur einigermassen eine Sprachfertigkeit zu beabsichtigen, geschweige denn sie zu erreichen. Heute, da man sich wegen der Methoden in geradezu erfreulicher Weise herumzankt und den Erfahrungsbeweis als den stichhaltigsten mit ehrlicher Mühe zu erbringen sucht, da haben sich die einzelnen Methodikführer bis zur Raffiniertheit getrieben, so daß man kühn einen Schritt weiter gehen durfte und eine gewisse Fertigkeit im Anwenden des Gelernten postulierte.

Eine noch so primitive Sprachfertigkeit ist aber immerhin ein sehr hohes Ziel für unsere Sekundarschüler. Wenn man es erreichen will, darf man kein zu Gebote stehendes Mittel außer Acht lassen. Das nächste und hauptsächlich in Frage kommende ist die Kehle des Lehrers. Der neue fremdsprachliche Unterricht verlangt vom Lehrer viel mehr als der bloße Grammatikunterricht. Da liegt die Gefahr nahe, daß man mit seinen Kräften sparsamer umgeht, sobald der Jugendeifer und die Jugendkraft nachlassen. Nun gibt es aber kein besseres Mittel zur Erzielung einiger Sprachfertigkeit als das immerwährende Vorsagen und Korrigieren. Das Korrigieren kann durch niemand ersetzt werden, wohl aber das Vorsagen, bezgl. das Vorlesen, nämlich durch den Phonographen.

Dieser hat zwar seine Nachteile, aber auch große Vorteile. Nachteile erblicke ich darin, daß er einige Konsonanten nicht ganz klar wiedergibt. So z. B. hört man den Unterschied zwischen stimmhaften und stimmlosen Lauten nicht immer deutlich. Die Bindung mit s verschwindet teilweise im leisen Geräusch der Maschine. Ueberhaupt sind die Zischlaute im Phonographen nicht ganz sauber. Sodann ist der Phonograph, wenn er nicht sehr teuer ist, zu leise für eine ganze Klasse, sofern die Schüler in den Bänken bleiben. Läßt man sie aber vor dem Tisch sitzen, auf dem der Apparat steht, so fällt dieser Nachteil ziemlich weg. Der Nachteil des undeutlichen Sprechens verschwindet ebenfalls vor den größeren Vorteilen. Diese bestehen in erster Linie darin, daß der Lehrer seine Organe schonen kann. Geduldig wiederholt der Phonograph ein Lesestück oder einen einzelnen Satz, so oft man will. Es ist für den Deutschsprechenden ungemein schwer, sich den französischen Akzent anzulernen. Selbst 3 Monate im französischen Sprachgebiete verhelfen wenigen über die Klippe hinweg. Der Phonograph aber spricht perfekt französisch. Vokalisation, Betonung und Rythmus lassen nichts zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde existieren auch schon phonographische Sprachkurse. Der Phonograph gibt da Gespräche wieder, die der Schüler gedruckt vor sich hat. Doch das hilft uns für die Schule nichts, da selbst unsere Drittkläßler für diese Gespräche noch zu wenig vorgebildet sind. Von weit größerem Nutzen wären für unsere Schulen phonographische Zylinder mit Texten aus unseren Lehrbüchern. Da taucht aber eine neue Schwierigkeit auf: für alle Lehrbücher lassen sich doch keine Zylinder anfertigen. Es kann da nur das häufigst gebrauchte

in Betracht fallen, das Lehrbuch von „Baumgartner und Zuberbühler". Sei es nun, daß der Lehrer selber vom Phonographen die richtige Aussprache ablauschen und ablernen wolle; sei es, daß er das gleiche Lesestück ohne eigene Anstrengung in der Schule vortragen will; sei es, daß er Nachzügler bearbeitet; sei es, daß er in einer freien Stunde die Schüler auf außerordentlich nützliche Weise unterhalten will: immer hat er am Phonographen einen treuen Diener. Aber nur wenn er einen hat!

Der Unterzeichnete glaubte ganz im Dienste der Schule zu handeln, als er sich um Herstellung solcher Zylinder bemühte. Er hat nun von einer guten Quelle Aussichten bekommen, diesbezügliche Wünsche zu realisieren, und würde bei genügender Zeichnung einer Subskription Zylinder mit Texten aus „Baumgartner und Zuberbühler" herstellen lassen. Als günstige Texte würden vorläufig in Betracht fallen:

1. Notre maison	Nr.	66/67	mit je einem kleinen Gedicht im Anhange.
2. L'hiver	Nr.	74/75	
3. Le remède	Nr.	139/140	

Auf Wunsch und bei entsprechendem Interesse würden früher oder später auch noch andere Zylinder erstellt.

Ich eröffne nun eine Subskriptionsfrist bis 1. Juli a. c. Wer sich unterdessen anmeldet, obige drei Walzen zu beziehen, dem werden sie nach Erstellung (spätestens im August) per Nachnahme, zuzüglich Porto zum Preise von Fr. 6.— (d. h. per Walze Fr. 2.—) zugesandt. Einen guten Phonographen offeriere ich Subskribenten zu Fr. 8.—. Nachher würde per Walze Fr. 2.50 und per Apparat Fr. 10.— berechnet. Man bemerke ausdrücklich, ob man die Walzen mit oder ohne Apparat wünsche.

Die Preise dürften verraten, daß es sich nicht um ein Geschäft, sondern einzig um das Interesse der Schule handelt. Ich habe den offerierten Apparat selber erprobt und empfehle ihn als Lehrer allen Kollegen. Otto Egle, Sekundarlehrer, Goßau (St. G.)

⊙ Ein Markstein in der Beratung des neuen st. gallischen Erziehungsgesetzes.

Der st. gallische Erziehungsrat hat seine Vor-Besprechung der wichtigsten Revisionspostulate abgeschlossen und dem Präsidenten, Herrn Reg.-Rat Dr. Kaiser, Chef des Erz.-Departements, den Auftrag erteilt, einen Entwurf des neuen Gesetzes auszuarbeiten. Wir haben umsomehr Veranlassung, über die Ergebnisse dieser Vorberatungen resumierend zu berichten, als nun auch noch der schwierigste und vor allem kritische Punkt der Revision diskutiert ist, von dem in allererster Linie das Gelingen der Revision abhängt:

die künftige Gestaltung der Schulgemeinden.

Hierüber meldet das Bulletin des Erziehungsrates: